



Nr. 191.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Gefühlungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inseratspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Begleitorte; außer Begleit 12 Pf.

Sonntag, den 2. Dezember 1906.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zust. d. Post. Postbezugspreis ohne Zust. 1.00. Orts- u. Nachb. ordnungsgemäß 1 Pf. f. d. Post. Viertel 1.10, Beilagspreis 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 1. Dez. Die Auffschließung des Geländes zwischen Scherwäble und Zwinger zu Bauplänen erfordert die Anlegung einer neuen Straße von der Hermannstraße bis zur neuen Altbürger Steige. Die in dieser Sache gefertigten Pläne wurden einem auswärtigen Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt und hat dieser, Herr Geometer Linkenheil in Schramberg (ein geborener Calwer), das Gebiet in Augenschein genommen und seine Ansichten zunächst mündlich geäußert. Der Straßenzug soll so gelegt werden, daß eine möglichst reiche Ausnutzung des Geländes stattfinden kann. Die Stadtgemeinde hat in vorförmlicher Weise das nötige Areal angekauft, um eine unmaßige Steigerung des Bodens zu verhindern. Zugleich kaufte sie das Gärtner Metzger'sche Anwesen in der Vorstadt, durch das eventuell die Straße geführt wird, um den Preis von 18 000 M. an. Es ist nur zu billigen, wenn die Stadt selbst Terrain aufkauft, um es zu angemessenen Preisen an Baufürstige absetzen zu können; dadurch kann die Baufürst nur gefördert werden.

Am 28. November d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Schulstelle in Murrhardt dem Schullehrer Kochan in Sonnenhardt, Bezirks Calw, übertragen worden.

Von der Abt. 30. Nov. Die Eisenbahnfrage wird gegenwärtig wieder in unserem Tal lebhaft besprochen und für ein Projekt agitiert, das durch die wohlhabenden Orte Schöningen, Kiblingen, Deufringen, Gellingen, Althengstett und Calw bezeichnet wird. An die Ausführung dieses Projektes glauben die Interessenten um so zuverlässiger, als schon vor 35 Jahren diese Strecke in Betracht kam und das Gelände keine Schwierigkeiten bietet, also die Baukosten billig würden.

Sulz. 30. Nov. Von einer wegen Diebstahls verfolgten Zigeunerbande wurden nach einer wilden Jagd in der Nähe des hiesigen Ortes die weiblichen Glieder derselben durch Landjäger und Privatpersonen dingfest gemacht. Die Männer entkamen.

Stuttgart 30. Nov. Das Ergebnis der Landtagswahl (Proporz) in Groß-Stuttgart wird, wie der „Schwäb. Merk.“ mitteilt, diesmal am andern Tag, also am Donnerstag 6. Dez., festgestellt. Am Wahltagabend werden nur die abgegebenen Stimmzettel gezählt und die Proben mit den Listen gemacht. Am 6. Dez. findet dann von vormittags 9 Uhr an die Zählung der Stimmen in den einzelnen Wahllokalen statt. Hierzu stellt die Stadt den Wahlvorstehern 80 städtische Beamte zur Verfügung, die vorher durch den Stadtdirektor belehrt werden. Das Gesamtergebnis wird auf dem Wahlamt im Rathaus zusammengestellt. Der Ausfall der Wahl in Groß-Stuttgart dürfte also erst im Lauf des Donnerstagsnachmittags bekannt werden.

Stuttgart 30. Nov. (Schwurgericht.) Eines Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod war der ledige 25 Jahre alte

Fabrikarbeiter Christian Schmid von Bubersheim bayer. Bez. Amts Günzburg angeklagt. In der Nacht zum 8. Okt. befand sich der Angeklagte, der wegen Körperverletzung unbedeutend vorbestraft ist, in der Wirtschaft zur „Neuen Rose“ in Ludwigshafen. Als der gleichfalls in der Wirtschaft anwesende ledige 37 Jahre alte Dreher August Möhle seine Zeche nicht bezahlen konnte, sagte Schmid zu ihm, ich bezahle dir dein Bier, aber dann mußt du hinaus. Schmid machte sodann die Türe auf und verpackte dem Möhle, der angetrunken war, einen Stoß, so daß dieser die siebenstufige Steintreppe rücklings hinabfiel, mit dem Kopf auf dem Straßenpflaster aufschlug und einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod am 18. Okt. herbeiführte. Schmid machte geltend, er habe den Möhle nicht verletzen wollen. Die Geschworenen bejahten fahrlässige Tötung. Das Urteil lautete hiernach auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft.

Stuttgart 30. Nov. Strafkammer. Ein Einmietbetrüger wurde der Strafkammer in der Person des schon öfters vorbestraften ledigen Kaufmanns Wilhelm Schnell von Aufplingen aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er mietete als angeblicher Postassistent und unter falschem Namen hier Zimmer, verschwand jedoch nach einiger Zeit, ohne die Miete zu bezahlen. In einigen Fällen gelang es ihm, von den Mietern Darlehen zu erlangen. Außerdem bestimmte er einen hiesigen Buchhändler mit gefälschten Bestellscheinen zur Ausbezahlung von Provision. Wegen 9 Verbrechen des Betrugs i. R. u. Privaturkundenfälschung erhielt er 1 Jahr 10 Monate Gefängnis.

Göppingen 30. Nov. In der Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse wurde vor allem die zahnärztliche Behandlung geregelt. Für die gesamte Zahnbehandlung einschließlich des Plombierens erhalten die beiden hiesigen Zahnärzte 50 S pro Kopf und Jahr, also insgesamt 4600 M. Infolge einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes müssen die Rassen die Kosten für Zahnplomben zahlen, wenn letztere zur Heilung von Zahnfäule nötig sind. Die Zahnärzte erklärten nicht mit den Zahntechnikern zusammenarbeiten zu wollen. Nach langer Erwägung entschied sich die Kasse für die Zahnärzte. Die Einführung einer Familienunterstützung in Krankheitsfällen wurde einstimmig gutgeheißen.

Horb 30. Nov. Die irdische Hülle des gestern bei dem Bahnhof Altheim-Meringen verunglückten Kaufmanns Richard Kleindienst von hier, wurde gestern mit militärischen Ehren und unter Beteiligung verschiedener Vereine zu Grabe getragen. Ueber die Ursache des Todes kann jetzt gesagt werden, daß der Verunglückte einen Güterzug ohne Personenbeförderung besaß, in der Meinung nach Freudenstadt-Hochdorf zu kommen. Als er nun vom Schaffner wegen Benützung dieses Zuges zur Rede gestellt und auf sein Fehlfahren aufmerksam gemacht wurde, sprang

er zum Wagen hinaus, blieb an einem Fußtritt hängen und wurde sofort getötet.

Tübingen 28. Nov. (Schwurgericht.) Angeklagt war der Landpostbote Ludwig Beck von Liebenzell wegen fortgesetzter erschwerter Amtsunterschlagung, im Zusammentreffen mit Briefunterdrückung und erschwerter Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Angeklagte bezog ein jährliches Gehalt von 414 M., ist verheiratet, hat 4 unverförmte Kinder und konnte auf seinem Handwerk als Schuhmacher nicht mehr viel verdienen. Durch Brandunglück geriet er in große Schulden, sein Schwiegervater, dem er Geld schuldet, starb, und dessen Erben wurden klagbar. Das veranlaßte den Angeklagten, die ihm anvertrauten Gelder anzugreifen. Mehrere Posteingahlungen behielt er längere Zeit zurück, 2 Posteingahlungen mit 145 M. vermochte er nicht mehr zu erlösen, der Betrag wurde übrigens inzwischen durch Bürgen bezogen. Weil ein Absender auf Auslieferung des Postscheins drängte, fälschte der Angeklagte einen solchen, damit die Sache nicht aufkam. Der Angeklagte, der guten Leumund besitzt, war geständig. R. A. Riesching als Verteidiger bestritt, daß der Angeklagte Beamter sei, da er nicht etatsmäßig angestellt sei. Die Geschworenen sprachen denn auch die Beamtenqualifikation dem Angeklagten ab, der zu 6 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Berlin 30. Nov. (Reichstag.) Tagesordnung: Koloniale Inventur und Kolonialbahnen. Die Debatte wird fortgesetzt. Abg. Lattmann (w. Bg.) bespricht die Monopolverträge, streift dabei die Grenzverletzungen seitens Englands und betont, es wäre gut, wenn einmal von Berlin ein kalter Wasserstrahl nach London ginge, um die Reibungsfläche zu beseitigen. Redner wendet sich nun der Frage der Bodenspekulation in unsern Kolonien zu und kritisiert zum Schluß die beiden Denkschriften, die er für einseitig erklärt. Abg. Schrader (fr. Bg.) brückt zunächst die Befriedigung seiner Partei darüber aus, daß die Verträge, die in der vorigen Session zu heftigen Angriffen Anlaß gaben, gelöst sind. Redner spricht sich für größere Selbstständigkeit unserer Kolonien aus und erklärt, seine Freunde stimmten der neuen Bahnvorlage zu. Abg. Erzberger (Ztr.) will namens seiner politischen Freunde die Stellung des Zentrums in politischer, finanzpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung zur Kolonialpolitik klar legen. Der Reichskanzler habe hier schon manche geschickte Rede gehalten, aber so ungeschickt habe er noch nie gesprochen, denn der Höhepunkt seiner Rede sei der Fall Böplau und eine Beschuldigung der Presse gewesen. Böplau habe nichts getan, als daß er auf die Verfehlungen anderer Beamten aufmerksam gemacht habe. Man habe ihn als geisteskrank hingestellt und ihn zwangsweise pensioniert. Redner polemisiert weiter gegen die Ausführungen des Reichskanzlers und erklärt, seine, Redners Kritik sei völlig sachlich, ihn treibe lediglich die Liebe zur Wahrheit, das Streben nach Besserung. Prinzipieller Kolonialgegner sei er doch nicht, damit könne man ihn nicht abtun. Der Kolonialdirektor habe sich gut eingeföhrt und mit dessen Taten in der Kolonialverwaltung sei er zufrieden. Redner geht nun auf die politische Seite der Kolonialpolitik ein. Seine Freunde ständen auf dem

Standpunkt, daß die Rechte des Reichstages in dieser Beziehung sehr wesentlich erweitert werden müßten. Es müsse eine Neuordnung des Beamtenwesens und des Rechnungswesens stattfinden. Das Schwerkraft unserer ganzen Kolonialverwaltung muß in den Schutzgebieten liegen. Neben den verbenden und unrentablen Kapitalien sollte der Kolonialdirektor auch noch die fressenden Kapitalien anführen. An der ganzen Finanzverwaltung der Kolonien sei das bedenklichste, daß die Art der Behandlung der Kolonial-Etats direkt zu einer Schulden- und Pumpwirtschaft führen müsse, weil es immer heiße: was fehlt, wird durch das Reich gedeckt. Eine Uebernahme der Militärlasten auf den Reichshaushalt müsse zu einer Trübung und Verschleierung der Verhältnisse in der Kolonialpolitik führen. Die Zuschüsse dürften nicht überschritten werden. Am bedenklichsten sei die Frage der Kontrolle und Rechnungslegung. Seit 10 Jahren sei dem Reichstage keine Abrechnung über die Kolonien vorgelegt worden. Das Budgetrecht des Reichstages sei damit vollständig außer Kraft gesetzt. Er bitte den Direktor dringend, gegen die Art der Verschleierung der Einnahmen sich mit den schärfsten Mitteln zu wenden. Es hätten sich dabei Männer schuldig gemacht, die er für völlig einwandfrei gehalten habe. Man habe immer gesagt, das entscheidende Moment der Abschlüsse mit Tippleskirk sei der Umstand gewesen, daß er allein Kaffee-Stoff herstelle. Nun stehe aber fest, daß er keinen einzigen Kaffee-Anzug hergestellt habe und daß die Stoffe aus Hamburg gekommen seien. (Zurufe hört, hört.) Tippleskirk sei gegen Wörmann der reine Waisentnabe. Ueber die Tarife der Wörmann-Linie Kapstadt-Lüderichsbucht herrsche in sachverständigen Kreisen nur eine Stimme der Verurteilung. Eine Firma habe sich erhoben, die Frachten um 50—60 % für diese Strecken billiger festzusetzen als Wörmann. Auf diese Offerte sei man gar nicht eingegangen. Auch das Landungs-Monopol in Lüderichsbucht und Swakopmund bestehe noch fort. Erst nach der Kritik im Reichstage seien die Gebühren ermäßigt worden. Und wie seien diese Dinge berechnet worden? Die haarsträubendsten Geschichten seien da vorgekommen. Er bitte zu erwägen, ob es nicht besser sei, dem Gouverneur die Verteilung der Lieferungen an Firmen in den Kolonien zu überlassen, wie es in England geschehe. Mit dem Unfug der Landgesellschaften solle gebrochen werden. Die deutsche Südwest-Afrika-Gesellschaft habe in langen Friedensjahren keinen Pfennig Dividende gezahlt, jetzt im Kriege zahle sie 20 %. (Hört, hört.) Redner geht nun zum Etat über, den er eingehend erörtert und für friedliche Niederwerfung des Aufstandes eintritt. Redner erwähnt noch die schlimmen Gerüchte, die über Südwestafrika verbreitet sind und spricht sich namens seiner Freunde gegen alle Maßnahmen aus, die sich gegen die Existenz der Eingeborenen richten. Kolonial-Direktor Dernburg erklärt, er habe sich deshalb an die Abgeordneten gewendet, um sie um Ueberlassung des Materials zu bitten zwecks Untersuchung, aber nicht, um sie von Anschuldigungen abzuhalten, wie von der Linken gesagt worden sei.

Berlin 30. Nov. Aus London wird gemeldet: In Tanger eingetroffene, aus Fez

datierte Briefe melden, daß der Sultan Vorbereitungen für seine sofortige Abreise anordne. Das Reiseziel sei unbekannt. — In Berliner amtlichen Kreisen war bis heute Mittag von solchen Reise-Vorbereitungen des Sultans nichts bekannt.

Hamburg 30. Nov. Hier und in der Nordsee herrscht andauernd starker Weststurm mit Regengüssen. Die Seewarte zeigt Sturm-signal. Der Wasserstand auf der Unterelbe und im Hafen hat eine gefährdende Höhe erreicht. Die meisten von See kommenden Schiffe haben Sturmschäden.

Dortmund 30. Nov. Der Oberpräsident Staatsminister Freiherr von der Rede in Münster erhielt gestern vom Hofmarschallamt in Berlin folgendes Telegramm: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben mit lebhafter Teilnahme von der Explosion-Katastrophe in Annen bei Witten gehört und den General-Adjutanten General der Kavallerie von Scholl beauftragt, sich sogleich an den Ort des Unglücks zu begeben, um bei den Rettungsarbeiten erforderlichen Falles mit Rat und Tat helfend einzuschreiten. Auch haben Seine Majestät zur Vinderung der ersten Not 25 000 M. zu bewilligen geruht und ermächtigen Eure Excellenz bis zu diesem Betrage den vom Unglück betroffenen Notleidenden Beihilfen zu gewähren. Wegen Erstattung dieser Summe ist der Herr Finanzminister mit Nachricht versehen. Auf Allerhöchsten Befehl. von Lucanus.

Dortmund 29. Nov. Aus Witten wird heute mittag gemeldet: Nach bisheriger Feststellung wurden bei der Explosion in der Roburitätsfabrik 24 Menschen getötet und 96 schwer verletzt, darunter mehrere tödlich. Einige Personen wurden taub. Die Wohnungen in der Nähe der Fabrik wurden geräumt.

Annen 30. Nov. Das Publikum in Witten hält nach wie vor an der Annahme fest, daß die Katastrophe etwa 80 Tote gefordert hat. In Witten wie in Annen und Umgebung sind sämtliche Schulen geschlossen worden, um Raum für die Obdachlosen zu schaffen, deren Zahl auf 2000 geschätzt wird. Ein jammervolles Bild bot der Bahnhof in Annen. Hunderte von Obdachlosen kampieren in den Wartesälen. Zwei Personen, die die nächsten Verwandten verloren haben, sind angesichts des plötzlichen über sie herein-gebrochenen Unglücks irrsinnig geworden. Bereits zeigt sich auf der Trümmersstätte Diebsgesindel. In Huderbe in der Nähe von Annen ist infolge der Explosion ein Chorfenster der Kirche eingestürzt. Die befürchtete weitere Explosion wird kaum eintreten, da man das ganze Terrain unter Wasser gesetzt hat. Im Marien-Hospital zu Dortmund wurden gestern 76 Verwundete verbunden und entlassen. Sie hatten sämtlich leichtere Verletzungen erlitten. Ein trauriges Los ist dagegen 38 Verwundeten bestimmt, die entweder

Schädelbrüche oder so schwere innere Verletzungen erlitten haben, daß die Aerzte sie für verloren erklären. Sie mußten sämtlich operiert werden. Mit wahrer Todesverachtung sind unter Leitung des Dr. Schmidt die Bergungsarbeiten von Roburität vorgenommen worden, die notwendig waren, wenn weitere Explosionen verhütet werden sollten. 50 Kisten sind in Sicherheit gebracht. Noch ist es nicht möglich, die Namen aller Toten und Verwundeten zu nennen. Fest steht, daß eine Ritters- und eine Nachwächters-Familie, die in der Fabrik wohnten, unter den Trümmern begraben liegen.

Vermischtes.

Nach dem Bericht der Württ. Spar-kasse für das Jahr 1905 haben sich im Lauf des letzten Jahres die Spareinlagen um 10 120 764 M. vermehrt, das Gesamt Guthaben der Einlagen ist damit auf 161 686 799 M. angewachsen. Neue Einlagen wurden im Jahre 1905 gemacht in 241 760 Posten 25 341 963 M., wogegen zurückgezogen wurden an Kapital und Zinsen in 76 861 Posten 20 942 308 M. Das Vermögen der Württ. Sparkasse beläuft sich auf 8 718 240 M. und hat sich im Laufe des Berichtsjahres um 186 997 M. vermehrt.

— Südwest-Afrika-Fonds des Deutschen Flotten-Vereins. In der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins im Jahre 1904 ist die Gründung eines Südwest-Afrika-Fonds beschlossen worden. Die vom Flotten-Verein für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Unterstützungsgelder dürfen nur für Teilnehmer an dem Feldzug, deren Familienglieder und Hinterbliebenen verwendet werden. Die Verwaltung des Fonds ist einem Kuratorium übertragen, zu welchem das Reichs-Marineamt und das Oberkommando der Schutztruppe je zwei Vertreter als weitere stimmberechtigte Mitglieder in das Kuratorium abzuordnen berechtigt ist. Die von dem Kuratorium bewilligten Unterstützungen werden durch Vermittlung der Hauptauschüsse ausbezahlt. Zuwendungen werden jeweils für die Dauer eines Jahres bewilligt. Die Unterstützungsgefuche sind bei dem zuständigen Hauptauschuss in Stuttgart, zu Händen des Herrn Hofrats Thoma, Uhländstr. 3, einzureichen, von wo die Gesuche weiter geleitet werden.

Standesamt Calw.

- Geborene.
26. Nov. Philipp, Sohn des Franz Staudter, Straßenwirts hier.
29. " Karl Friedrich, Sohn des Karl Friedrich Burthardt, Spinners hier.
Getraute.
27. Nov. Theodor Hermann Häußler, Konditor von Nagold mit Sofie Wilhelmine Serba von hier.
Gestorbene.
24. Nov. Elise Frieda, Tochter des Karl Wagner, Stationstagslöhners hier, 2 Mon. alt.

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

"Vorwurf, nein! Noch liegt ein reiches Leben vor Ihnen —"
"Voll Trübsal."
"Nein. Wollen Sie nur energisch und dem Willen wird Segen folgen."
Wieder ging er schweigend neben ihr her.
"Sie sind ein tapferes Mädchen," sagte er dann und ein Blick der Verwunderung streifte ihr hübsches, jetzt so energisch aussehendes Gesicht, "wäre ich Ihnen doch schon vor Jahren begegnet."
"Wenn gute Wünsche ein Lebenslos fremdblick gestalten könnten, müßte das Ihre dornenlos gewesen sein — ich habe Ihrer oft mit Teilnahme gedacht."
"Und ich," sagte er innig, "habe nie den guten Geist, der mich in einer Zeit tiefsten Glends vor Verzweiflung schützte, vergessen."
Eine leise Röte erschien in ihrem Gesicht, die mehr durch den Ton, in dem die Worte gesagt wurden, als durch diese selbst hervorgerufen wurde.
"Lassen Sie uns zum Hause zurückgehen."
Als sie sich wandte, kam ihnen Miß Clare entgegen, die herzlich den Fremden begrüßte, der so viel Teilnahme an Mr. Henry zeigte.
Am Abend saßen Mr. Stanford, seine Tochter und Miß Bolton mit dem Fremden beisammen in traulichem Gespräch.
Zum erstenmale seit Jahren fühlte Hohenthal wieder den Zauber eines Familienkreises, die wohlthätige Nähe echter Weiblichkeit.

Mrs. Walton weiste in ihrem Gemach.
In düsterem Sinnen starrten die dunklen Augen vor sich hin.
Ein leises Klopfen an der Tür zeigte ihr, daß Leclerc Einlaß begehrte.

Auf ihr "Herein!" schlüpfte der gewandte Mann in das Gemach.
"Nun?" fragte sie, den Blick auf ihn richtend.
"Es ist geschehen," sagte der Kreole.
Gleich einem Blitz leuchtete es in den Augen des schönen Weibes auf.
"Sprich."
"Ich komme von Sir, dem Neger. Der Hunter war willig und machte sich auf den Weg, den Fremden, der von Hapers Landing herkommen mußte, abzufangen an der Straße in den Bergen. Sir schlich aber nach. Er hat auch den Mann gesehen, als er vorbeiritt und den Schuß gehört."
"Ist er tot?"
"Ja Hunter fehlt nicht auf 50 Schritte."
Sie sah lange vor sich hin.
"Er hat ihn nicht tot gesehen?"
"Nein, er lief davon, als er sich überzeugt hatte, daß der Hunter sein Werk getan habe, um nicht gesehen zu werden; doch sei unbesorgt, der schlummert im Walde."
"Was gebe ich für die Gewißheit," murmelte sie, "er ist schon einmal wieder auferstanden."
Laut sagte sie dann: "Es kann nicht lange verborgen bleiben, erkundige Dich!"
"Wohl!"
"Laß den Wagen anspannen, ich will ausfahren."
Leclerc ging.
Es lief doch wie ein eisiger Schauer über den Leib der Frau, als sie jetzt allein war, und sie atmete schwer.
Dann richtete sie sich auf und sagte: "Was kreuzte er wieder meinen Weg." Bald darauf fuhr sie mit gleichmütigem Gesicht davon.
(Fortsetzung folgt.)

Reklameteil.

Lehnen. Das Thema über die Dienstwädchen ist unerschöpflich. Beweis: jüngst meine Freundin, als sie mir beim Nachmittags-Kaffee nun schon zum dritten Male von den ungerhörtesten Verfehlungen ihres Mädchens für alles erzählte. „Es muß irgend eine Schuld auf Deiner Seite liegen“, erwiderte ich der Erregten, „denn ich weiß, daß auch von den Hausfrauen hier und da gesündigt wird.“ Damit kam ich aber schon an, und ich hatte Mühe, sie zu befriedigen. Ich suchte ihr klar zu machen, warum ich seit Jahren so gut mit meinen beiden Mädchen auskäme. Vor allem hob ich hervor, daß jede Hausfrau einen gewissen Anteil an den Freuden und Leiden des Dienstpersonals rechnen müsse, ganz besonders an den Leiden, für deren Befestigung man nach Kräften sorgen müsse. Unglaublich schüttelte meine Freundin den Kopf. Ich erzählte aber weiter: „Siehst Du, wir haben jetzt harten Winter.

Es ist fast unumgänglich, daß die Mädchen bei dem viel Dantieren im Wasser und fortgesetzten Wechsel zwischen warmer und kalter Luft, beim Schlafen in ungeheizter Kammer erfroren, zum mindesten aber wund, rissige Hände, Füße und Ohren bekommen. Früher ließen die armen Dinger das Übel gehen wie es wollte, bis schließlich die Hände derart wund und schundig geworden waren, daß ich einschreiten mußte. Ich gab ihnen von meinen Rasalan-Präparaten, besonders Hausnasalan und Nasalan-Gestypflaster, und bald war aller Schaden geheilt. Mehnlich erging es mir kürzlich bei einer Verbrennung. Die Köchin goß sich einen Topf ziemlich heißen Wassers über die Hand und es entstand eine recht empfindliche Verbrühung. Hausnasalan stillte sofort Schmerz und verhütete weitere Entzündung; die Heilung erfolgte in kurzer Zeit. Das Rasalan-Gestypflaster geht in meiner Küche gar nicht aus; denn eine Verletzung kommt fast alle Tage vor, und da gibt es

nichts Besseres als Rasalan-Gestypflaster. Kurz und gut, für mich sind die Rasalan-Präparate geradezu ein Segen geworden, denn meine Mädchen sind immer für die ihnen geleistete Hilfe so dankbar, daß sie sich im Fleiß und guten Betragen geradezu überbieten.“ Ich riet meiner Freundin sich gleichfalls mit den Rasalan-Präparaten bekannt zu machen und sie hat es auch getan. Seit jener Zeit wurden auch ihre Klagen seltener. Die übrigens sportbilligen Rasalan-Präparate, die nur echt und rein sind, wenn sie die Retorten-Marke und den Namenszug Dr. Adolph Liff tragen, hatten hier eine erhebliche soziale Wirkung ausgeübt. Diese unentbehrlichen Hausmittel sind in den Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien zu haben; ihre Bestandteile: Rasalan: Naphtha 96, Seife 5. Rasalan-Gestypflaster: Rasalan 50, Kautschukmasse 35, Zinkweiß 15. Hausnasalan: Rasalan 50, Lanolin 15, Zinkweiß 20, Paraffin 15.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung betr. Landtagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten des Oberamtsbezirks Calw für den Landtag findet am

Mittwoch, den 5. Dezember 1906,
von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends

statt.

Beim Schluß der Wahlhandlung werden nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen, welche mit dem 7 Uhrschlag im Wahllokal bereits anwesend sind.

Als Wahllokal für den Abstimmungsbezirk I. (Calw südl. Hälfte mit Calwer Hof, Lammeneck, Balmühle, Krappen und Bahnhof) ist der Sitzungssaal im II. Stock des Rathhauses bestimmt.

Wahlvorsteher dort ist: Stadtschultheiß Conz;
Stellvertreter: Stadtrat Eugen Dreiß.

Als Wahllokal für den Abstimmungsbezirk II. (Calw nördl. Hälfte mit Guttenhaus und Windhof) ist das nördliche Erdgeschloßzimmer im Rektoratsgebäude: (1. Zimmer links vom Eingang) bestimmt.

Wahlvorsteher dort ist: Stadtschultheiß Dreier;
Stellvertreter: Stadtrat Gustav Schlatterer.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteig durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischof das Gebäude Nr. 493 zur südl., Nr. 494 zur nördl., im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südl., Nr. 302 zur nördl. Hälfte gehört.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wähler den Stimmzettel selbst in die Urne legen, daß dies aber erst geschehen darf, wenn der Name des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden ist und einen Vermerk über die Abstimmung erhalten hat; ferner, daß die Stimmzettel in einem amtlich gestempelten, im Wahllokal erhältlichen, unverschlossenen, mit keinem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden müssen.

Calw, den 1. Dezember 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wildberg, 20. November 1906.



Tief ergriffen geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Albert Schauwecker,
Kgl. Oberförster,

heute vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen

die Gattin: **G. Schauwecker.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in Wildberg statt.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Christian Bertsch

hente Nacht $\frac{1}{2}$ 2 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

Die trauernde Gattin:

Sophie Bertsch

mit ihren 2 Kindern August u. Eugen.

Die Württemberg. Sparkasse

nimmt Gelder von niederen Beamten und Angestellten, von Kleinhandwerkern und Bauern, von Töchtern, die im Haushalte mithelfen, von Dienstboten, Fabrikarbeitern, von Vereinen und Stiftungen, die wohlthätigen, unterrichtlichen oder kirchlichen Zwecken dienen, von Pflögern und Mäulern und verzinst solche zu 3,75 %.

Agentur Calw: Mäde.

Kostüm-Haus

für Theater und Carneval

Adolf Leiser, vorm. Rees,

Solstr. 8 Stuttgart 39 Tel. 2228.

erste und größte Firma des Landes, empfiehlt ihr Riesenlager (15 000 Kostüme in 5 Stockwerken). Enorme Ausw. von Kostümen u. Uniformen zu allen erdenkl. Zwecken, aus allen Jahrhunderten vor Chr. bis zur Gegenwart. — Nationaltrachten aller Länder, Völker und Zeiten. — Preisliste gratis.

Alles mietweise. Versand prompt. Billigste Preise.

Vertreter: **Theodor Reinhardt, Friseur.**

Saisonverkauf

gebrauchter

Photogr.-Apparate

Liste gratis.

G. Luft, Stuttgart, Eberhardstr. 37.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht weiße Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschent-Papier, in Flaschen zu M. 1.- u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Vorzüglich bewährt als Blutreinigungsmittel und gegen Gicht, Rheuma, Podagra, Leukämie, Gichtgelenken, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit, Gall- u. Nierenerkrankungen. Original-Packung Mk. 3.—. — Erhältlich in den Apotheken. Kuranweisung kostenlos durch Chem.-pharm. Laboratorium „Bavaria“, München Apoth. R. Schoellkopf.

Weihnachtskerzen

in

**Paraffin,
Stearin,
Wachs,
Renaissance**

in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Schlatterer

Telephon 42.

Wiederverkäufer entsprechend billiger.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit Herrn und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Wagen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoesck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzweigerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Calw: **Carl Schnauffer, Konditorei und Café, Althengstett: E. Ade, Deckenpfromm: J. G. Gulde, Göttingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Ruchman, Stammheim: E. Weiß, Unterreichenbach: Frau Marg. Rusterer Wwe.**

Wählerversammlung.

Am Dienstag, den 4. Dezember 1906, abends 7 Uhr,
wird im Gasthof zum Badischen Hof der Kandidat des Bundes der Landwirte

Gutspächter Fahrion, Hof Dicke,

sich den Wählern vorstellen und seine politischen Anschauungen kundgeben, auch wird der seitherige
Landtagsabgeordnete des Bezirks, Herr **Rechtsanwalt Kraut** aus Stuttgart sprechen.

Alle Wähler sind hiezu eingeladen.

Das Wahlkomitee.



Grosser Preis!
Weltausstellung Mailand 1906.
Gritzner Nähmaschinen
sticken
stopfen
nähen vor- u. rückwärts.

Prächtiges Weihnachts-Geschenk!

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Maschinenfabrik Gritzner, A.G.,
Durlach. — Ueber 3000 Arbeiter.

Vertretung und Lager bei: **Friedrich Herzog,**
gegenüber dem Gasthof zum Röhle, Calw.

Calw.

Einladung.

Alle im Jahre 1876 Geborene werden zu einer Besprechung
betreffs des 30er-Festes auf Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr,
zu Altersgenosse W. Schneider zur „Sonne“ freundlichst eingeladen.
Mehrere Altersgenossen.



Für
ein Zehnpfennigstück
erhält man

ein

1/4 Pfund-Paket

Kathreiners

Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch
nicht verlangen! Machen Sie also
noch heute einen Versuch mit dem
echten „Kathreiner“, schieben Sie's
nicht noch weiter auf, jeder Kauf-
mann hat diese 10 Pfund-Pakete, also
lassen Sie sich sofort eins holen.
Achten Sie aber genau darauf, daß
Sie auch den echten „Kathreiner“
bekommen, es gibt nämlich viele
minderwertige Nachahmungen!

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kreuzstern



MAGGI's Würze in Flaschen von 10 Pfg. bis Mk. 6,—

MAGGI's Suppen in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller.

MAGGI's Bouillon-Kapseln zu 10 u. 15 Pfg.

Man achte genau auf den Namen **Maggi** und den **Kreuzstern**.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Stodfische,

frisch gewässert, empfiehlt fortwährend
Friedr. Kohler.
Kopf- und Schwanzstücke 10 &
per Pfund.

Kalkeier

Stück 7 Pfg.,
100 Stück Mk. 6.70,
frische Trinkeier
zum billigsten Tagespreis,
das Pfund 30 u. 35 Pfg.,
Maronen
Kranzseigen das Pfd. 30 Pfg.,
schöne gelbe Zitronen
6 und 7 Pfg. das Stück,
bühnenweise billiger.

Nürnberger Mandelmeerrettig
empfiehlt
Otto Wick,
Marktplatz,
Telefon Nr. 27.

Sandhaus zu pachten gesucht.

Ein schön gelegenes, geräumiges
Sandhaus mit Jagdrevier möglichst
im Schwarzwald wird per 1. April,
spätestens 1. Juli 1907 zu pachten
gesucht.
Offerten unter Nr. 900 an die
Erped. ds. Bl.

In meinem Hause, Kronengasse 107,
habe ich auf 1. April 1907 eine

Wohnung

mit 6 Zimmern und großem Zubehör zu
vermieten.

Emil Georgii.

Wer Musik-Instr.

kaufen und Geld sparen will, ver-
stume nicht, vorher meine Weih-
nachtspreisliste mit Ausnahmsofferte
gratis und franko zu verlangen.
Robert Barth, Stuttgart.
K. Hof-Lieferant, Alter Postplatz 8.
Größte süddeutsche Musik-Instru-
mentenfabrik und Versandgeschäft.

Liebenzell.
Suche sofort 3—4 tüchtige

Maurer.

Wilh. Schaible,
Maurermeister.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäder Unt. sen.

Neue Orangen,
Tafel-seigen,
frische Tafeltrauben
empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Kracken-Fabrik

sucht einen

Maschinen-Reguleur,
namentlich für Kautschuk-Straßen. Ge-
suche mit Zeugnisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen unter V D 106 sind an den
„Invalidendant Dresden“ zu richten.

Billiges Brennmaterial.

Ausgelegte Fichtenzapfen ver-
kauft den Bir. zu 70 & Offerten an
Georg Frant, Bäder, Biergasse.



Einige tüchtige, jüngere

Kettenmacher

werden bei bester Bezahlung sofort
angenommen. Dauernder Platz wird
zugesichert.

Chr. Claus,
Liebenzell.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Hebelstrasse 13, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks
Besichtigung und Rückfrage.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca.
2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarländern in Verbindung,
daher meine enormen Erfolge, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Ersttuttl.



Einem zwei-
jährigen

Farren,

zum Dienst oder zum Schlachten sehr
dem Verkauf aus

Farrenhalter Volz.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Hierzu 1 landw. Beilage.